

2. Mose 5-12

Die 10 Plagen

Die Israeliten verlassen Ägypten

1 Zum Text

Diese Textmasse kann natürlich nur so bewältigt werden, dass wir entweder sehr raffend und zusammenfassen oder exemplarisch erzählen – eine Plage herausnehmen und exemplarisch darüber berichten.

Personen:

- Den Pharaon der Plagen und des Auszugs genau zu definieren, stößt an seine Grenzen. Die Bibel benennt ihn auch nicht beim Namen. (Waren es gar mehrere nacheinander?)

Aber sein Wesenszug – verhärtetes Herz/unbeugsam gegenüber Gott – ist hier von Bedeutung. Leider gibt es auch heute noch solche Menschen.

Der Pharaon steht zugleich für seine Großen und sein ganzes Volk.

- Mose, 80-jährig (2. Mose 7,7).
- Aaron, 83-jährig.
- Das Volk Israel – immerhin 600 000 Mann ohne Frauen und Kinder (12,37).

Ort:

- In 12,37 wird die Vorratsstadt Ramses als Ausgangspunkt des Auszugs genannt.



Die Israeliten mussten in ihrem Sklavendienst die Vorratsstädte Pitom und Ramses irgendwo im östlichen Nildelta bauen.

Es ist davon auszugehen, dass nicht weit davon der damalige Sitz des Pharaos war.

Zeit:

- Den Auszug aus Ägypten kann man ganz grob ins 13. Jhdt. v. Chr. datieren. (Andere noch früher: grob 15./16. Jhdt. v. Chr.)
- Die 10 Plagen setzen einen längeren Zeitraum voraus (vgl. 10,5 – die Natur sprosst wieder seit der letzten Plage).
- Nach 12,40 war Israel (Jakob und seine Nachfahren) 430 Jahre in Ägypten (seit ungefähr 1700 v. Chr.).
- Mose ist bereits ein alter Mann von 80 Jahren, sein Bruder Aaron gar drei Jahre älter.

Mindestens diese 80 Jahre über leidet das Volk schon unter der Unterdrückung!!!

- Gottes Uhren gehen anders als unser Empfinden!

Ziel dieser großen Einheit:

- Der Gott Israels ist der Größte!

Selbst der große und mächtige Pharaos von Ägypten, ja nicht einmal die Zauberer hinter ihm, können Gott annähernd das Wasser reichen.

(Ab der dritten Plage können die Zauberer gar keinen Stich mehr machen.)

Zur Lebenswelt:

Ich erinnere mich noch gut daran, wie wir im Kindergarten protzten, wer die stärkere Familie hinter sich hat: Mein Papa ist stark. – Dafür ist mein Opa bei der Polizei, der kann deinen Papa verhaften. – Mein Onkel ist aber bei der Bundeswehr. Der kommt dann mit Panzern . . .

Genauso kam es zum Widerstreit zwischen Mose und dem Pharaos. Der Pharaos holt seine Zauberer hinzu. Aber je länger je mehr wird deutlich: Der Gott hinter Mose ist der Stärkste – übrigens bis heute!

- Alles muss sich dem Willen und Plan Gottes beugen.

Kein Mensch kann sich Gott widersetzen – auch alle scheinbar erfolgreichen Versuche werden jäh enden!

- Die ersten 9 Plagen repräsentieren die Machtlosigkeit der ägyptischen Götzenwelt.

Der Nil ist das Blut des Osiris. Das Wasser aber kippt und wird ungenießbar.

Hathor ist die Herrin des Himmels und kann doch nicht vor Stechmücken und Stechfliegen schützen.

Apis ist der Gott des Viehs und kann doch nicht vor der großen Tierseuche bewahren.

Imhotep ist der Gott der Medizin und kann nicht bewahren vor Geschwüren bei Mensch und Vieh.

Isis, die Göttin des Lebens, kann nicht verhindern, dass Menschen durch den Hagel sterben – geschweige denn durch den Todesengel in der 10. Plage.

Seth, der Beschützer der Ernten, versagt bei Hagel und Heuschrecken.

Und der Sonnengott Re kann das Land nicht vor Finsternis schützen.

Fazit: Der Gott Israels ist größer und stärker als die Götter Ägyptens. Er ist der einzige und wahre Gott.

- Das Fest der Befreiung (Passa) ist für das Volk Gottes von nun an von zentraler Bedeutung.

Dieses Fest ist der Vorläufer aller Feste um die Karwoche und Ostern.

Passa und Ostern hängen auch inhaltlich sehr stark zusammen. Deshalb haben diese atl. Geschichten auch eine zentrale Bedeutung im Christentum.

- Das Volk Gottes ist versklavt unter die Macht der Sünde
- Jesu feiert das Passa und deutet es neu. Es wird zum Abendmahl der Christen.
 - * Zur Vergebung der Sünden
 - * Der neue Bund (im Gegensatz zum alten Bund vom Sinai)
 - * Es ist beide Male ein Erinnerungsmahl, das für alle Zeiten wiederholt werden soll.
- Jesus, das Lamm Gottes, dessen Blut uns verschont.
- Jesu Auferstehung, die zugleich unsere vorweggenommene Befreiung ist. Eine Befreiung von der Unterdrückung unter der Sünde und der Befreiung von der Macht des ewigen Todes.

2 Zur Erzählung

- Bildmaterial bereit halten: Bilder zu den einzelnen Plagen
- Schlichte (stark kürzende oder exemplarische) **Nacherzählung**
Not – verschärfte Not – 1. Plage (es kamen 8 weitere Plagen) – 10. Plage – Das Überleben der Israeliten – „zieht mit Gott, aber zieht“ ...
- Ein **Kind** (Identifikationsfigur) berichtet über eine böse Zeit unter dem Pharao. Dann kam plötzlich ein alter Mann, Mose heißt er, der im Namen Gottes redete. Schließlich kam eine Plage nach der anderen, die allesamt dann den Pharao nun so weit brachten, dass das Kind samt seiner Familie und dem ganzen Volk endlich dieses Land verlassen darf.
- **Tagebucheintragungen**
Liebes Tagebuch,

heute war ganz schön was los bei uns in der Siedlung. Ein alter Mann kam aus der Wüste zu uns. Und der berichtete, dass Gott zu ihm gesprochen hat. Ja, stell dir vor ...

- **Ein Erzählvorschlag:**

„Weg da! Platz da! Lasst mich sofort durch zum Pharao. ... Was sagst du da, nicht hören wollen? Oh doch, er wird mich hören ... Mein Bruder und ich kommen im Auftrag unseres Gottes.“

Energisch schiebt Mose den Wächter mit dem Arm zur Seite und marschiert mitten durch die Reihe der Wächter hindurch. Sein Bruder Aaron hat Mühe ihm auf den Fersen zu bleiben.

„Das kann ja heiter werden“, denkt einer der Wachposten und kann doch noch gar nicht ahnen, was durch diesen ungestümen alten Mann namens Mose noch alles auf sie zukommen wird.

Nun sind die beiden Alten im großen Thronsaal des Pharao angekommen. Mose lässt seine Blicke schnell durch den ganzen Raum streifen. „Es hat sich nur wenig verändert seit meiner Jugend hier“, denkt er. Damals ist er hier am Hof groß geworden – als Adoptivsohn der Pharaonentochter. Aber das wisst ihr ja alles.

Seither aber sind viele Jahre ins Land gezogen. Lange ist er weg gewesen. Doch nun ist er wieder da.

Als Gesandter, ja, als Mund Gottes, muss er heute vor den Pharao treten.

Da sitzt er auch schon auf seinem Thron: der Pharao, der mächtige Herrscher von Ägypten. Erhaben, prächtig gekleidet, mit entschlossenem Blick. Und doch auch fragend: „Was wollen diese beiden alten Männer der Israeliten hier?“

„So spricht unser Gott: Lass mein Volk ziehen!“

„Paah, was wollt ihr denn hier? Wer soll denn dieser Gott sein, dass ich, der göttliche Pharao, ihm gehorchen müsste? Es fällt mir gar nicht ein, euch ziehen zu lassen. Macht, dass ihr an die Arbeit kommt!“

Damit, denkt der Pharao, ist alles gesagt. Doch da täuscht er sich ...

„Der Gott der Israeliten ist uns erschienen. ER will, dass du uns ziehen lässt.“

„Macht, dass ihr raus kommt. Geht an eure Arbeit. Ich sage: Nein!“

Und während Mose und Aaron den Thronsaal verlassen, spricht der Pharao leise vor sich hin: „Das wäre ja nochmal schöner. Die werden immer mehr, man muss sich schon fast vor ihnen fürchten. Das geht so nicht weiter. Denen geht es wohl zu gut ... Aber denen werde ich schon helfen.“

Er erhebt seine Stimme: „Hiermit ergeht der Befehl des göttlichen Pharao: Ab sofort soll man den Israeliten keine Strohhäcksel für die Ziegelherstellung mehr liefern. Sie selber sollen die Strohhäcksel besorgen. Die Zahl der herzustellenden Ziegel soll natürlich dieselbe bleiben! Achtet mit allem Nachdruck darauf. – Das muss jetzt ein Ende haben, dass die auf so verrückte Ideen kommen. Arbeiten sollen sie – arbeiten bis sie umfallen.“

Der Aufschrei unter den Israeliten ist riesig, als sie umgehend von dem neuen Gesetz des Pharao hören. Wie sollen sie das schaffen? Die Last war doch jetzt schon unerträglich groß.

Wut macht sich breit. Nicht nur gegen den Pharao, auch und vor allem gegen Mose und seinen Bruder Aaron. „Das haben wir nun davon. Die Ägypter werden uns alle noch umbringen!“

Und auch Mose ist hell entsetzt über diese Folgen. Es war doch Gott, der ihn zum Pharao geschickt hat. Gott will sein Volk doch befreien – und jetzt wird die Situation nur noch schlimmer. Wie passt das zusammen?

Mit seinen ganzen Fragen geht Mose zu Gott – und Gott tröstet ihn: „Lass nur mich machen. Du wirst schon sehen, was ich mit dem Pharao vorhabe. Er muss erkennen, wer der Mächtigere ist. Wenn ich mit ihm fertig bin, wird er euch richtig aus dem Land jagen – Hauptsache ihr geht.“

Doch die Israeliten wollen nicht mehr hören, was Gott zu Mose geredet hat. Die Last der Arbeit ist zu schwer und der Frust zu groß.

Aber da schickt Gott Mose und Aaron erneut zum Pharao. Gott will, dass das Volk genauso wie der Pharao erkennen muss, dass er, Gott höchstpersönlich, über allem steht und alles in seiner Hand hat.

Wieder bahnen sich Mose und Aaron ihren Weg durch die Wächter in den Thronsaal des Pharao. Der ist natürlich alles andere als erfreut, als er die beiden kommen sieht. „Euer Gott schickt euch? Nun, dann weist euch durch Wunder aus!“

Mose und Aaron schauen sich überrascht an. Denn Gott selbst hat die beiden vorgewarnt und ihnen genau gesagt, was sie in solch einem Fall zu tun haben.

Und genau so machen sie es: Der Pharao will ein Wunder? Das soll er haben. Aaron nimmt seinen Stock, auf den er sich stützte, und wirft ihn vor den Pharao auf den Boden. Im selben Moment verwandelt sich der Stock in eine gefährliche Schlange.

Alle zucken erschrocken zurück.

Doch der Pharao lacht. „Ha, das überzeugt mich nicht. Was ihr könnt, das können meine Zauberer auch.“

Sofort lässt der Pharao seine Zauberer in den Thronsaal bringen, damit sie dasselbe Wunder vollbringen sollten.

Auch sie werfen ihr Stäbe hin und tatsächlich, jeder dieser Stöcke verwandelt sich in eine Schlange.

Zufrieden grinst der Pharao. Doch plötzlich wird er kreidebleich. Er traut seinen Augen kaum: Die Schlange aus dem Stock Aarons verschlingt jede dieser anderen Schlangen – alle nacheinander.

Das könnte als Zeichen doch eigentlich schon genügen. Doch der Pharao stellt auf stur und lässt die Israeliten nicht ziehen.

Deshalb gibt Gott Mose den Auftrag, am anderen Morgen die erste Plage über Ägypten kommen zu lassen.

Diesmal geht Mose nicht in den Palast. Mose tritt dem Pharao am anderen Morgen bei seinem Morgenspaziergang am Ufer des Nils entgegen.

„Gott hat mich zu dir gesandt, um dir sagen zu lassen: Lass mein Volk ziehen! Du aber wolltest nicht. Deshalb wird nun eine schwere Last auf Ägypten gelegt.“

Mose nimmt seinen Stab und schlägt damit auf das Wasser des Nils.

Im selben Moment wird das Wasser blutrot. Hie und da sieht man Fische mit dem Bauch nach oben auf dem Wasser vorbei treiben. Ein furchtbarer Gestank geht vom Wasser aus, dass sich selbst der Pharao die Nase zuhalten muss.

Aber er lässt sich auch dadurch nicht umstimmen. Im Gegenteil! Sofort lässt er wieder seine Zauberer rufen, ob sie auch ein solches Wunder vollbringen können. Und tatsächlich, auch sie können Wasser in Blut verwandeln.

Nur, wem sollte das etwas bringen? Denn, rückgängig machen, das können sie nicht. Und genau das ist nun das Problem der Ägypter.

7 Tage lang leiden die Ägypter entsetzlichen Durst, weil solange das Wasser stinkend, eklig und blutrot ist.

Das geht so nun immer weiter.

Jedes weitere Mal, wenn sich der Pharao weigert das Volk ziehen zu lassen, kommt Mose und kündigt eine neue Plage an.

Einmal überfallen Frösche das Land. In den Häusern, auf den Betten, in den Töpfen, wo man auch hinschaut: Überall sind Frösche.

Sobald die Plagen aber zu Ende sind, stellt der Pharao wieder auf stur und lässt die Israeliten nicht ziehen.

Es kommen Stechmücken, Stechfliegen, eine Viehpest, Aussatz, Hagel, Heuschrecken und eine dreitägige Finsternis.

Egal was kommt, der Pharao bleibt am Ende immer stur.

Anfangs lässt der Pharao immer auch seine Zauberer herbeirufen, doch ab der dritten Plage können die keinen Wunder mehr vollbringen. Mit Gottes Wundern können sie nicht mehr mithalten. Gott kann einfach deutlich mehr! – Aber auch das beeindruckt den Pharao nicht wirklich.

Dann beauftragt Gott Mose ein letztes Mal, um die allerletzte Plage anzukündigen, mittlerweile die 10.

Wieder bahnen sich Mose und Aaron ihren Weg in den Thronsaal des Pharao. Die Wachen treten mittlerweile gleich drei Schritt zurück, als die beiden kommen.

Der Pharao ahnt schon Schreckliches. Aber er will das Volk nicht ziehen lassen. Er kann und will nicht klein begeben.

Festen Fußes schreitet Mose vor den Thron des Pharao. Ohne lange Umschweife richtet er die Botschaft Gottes aus:

„So spricht der Herr: Um Mitternacht werde ich durch dein Land gehen und alle ältesten Söhne der Ägypter töten – angefangen bei deinem Sohn, der dir auf den Thron folgen soll, bis hin zum ältesten Sohn einer Sklavin. Auch jedes erstgeborene Tier wird sterben. Überall im Land soll man die Menschen klagen und weinen hören, wie es noch nie war und auch nie wieder sein wird.

Die Israeliten und ihre Tiere aber werden verschont bleiben. Daran wirst du erkennen, welche Bedeutung das Volk der Israeliten für Gott hat und dass er es ernst meint, wenn er dir durch mich sagen lässt: Lass das Volk ziehen.“

Der Pharao kann sich freilich ausrechnen, dass auch dieses Strafgericht genau so in dieser Nacht über die Ägypter kommen soll wie es Mose voraussagt – und doch will er das Volk nicht ziehen lassen.

Mose hat allerdings noch eine weitere Nachricht von Gott zu überbringen. Nur dieses Mal nicht dem Pharao, sondern dem Volk der Israeliten.

Mose bestellt eilig alle Ältesten zu sich. Dann teilt er ihnen im Namen Gottes mit: „Auf heute Abend müsst ihr alle ein Lamm schlachten! Fangt das Blut auf und streicht es an die Türrahmen eurer Häuser.

Dann stärkt euch mit dem Fleisch für die lange Reise und esst Brote dazu.

Wichtig, seid bereit für den Auszug. Tragt Schuhe an euren Füßen und behaltet den Stock für die lange Reise in der Hand.

Und noch etwas: Verlasst heute Nacht ja nicht euer Haus. Gott wird durch Ägypten ziehen. Nur an den Häusern mit dem Blut an den Türrahmen wird er vorüber ziehen

und euch nichts antun.“

Und genau so kommt es. Gegen Mitternacht stirbt in jedem Haus der Ägypter jeder Erstgeborene – egal ob Mensch oder Vieh, egal ob im Palast des Pharaos oder im Haus eines Sklaven – überall – nur nicht in den Häusern, deren Türrahmen mit Blut bestrichen waren. Hier zieht der Todesengel vorüber.

Die Trauer in Ägypten am anderen Morgen ist riesengroß.

Noch in derselben Nacht lässt der Pharao Mose und Aaron rufen.

Wieder betreten die beiden den Thronsaal des Pharaos. Diesmal ist der Pharao kreidebleich. Ohne lange Umschweife befiehlt er:

„Geht! Verlasst mit eurem Volk dieses Land. Dient eurem Gott! – Nehmt alles mit! – Bittet euren Gott, dass er mich von nun an verschonen soll! Aber geht. Geht! Sofort!“

Mose und Aaron wenden sich wortlos ab und gehen. Die Zeit zum Aufbruch ist nun also endlich gekommen.

Auf den Straßen draußen überall dasselbe Bild. Ägyptische Männer und Frauen mit verweintem Gesicht, drücken den Israeliten Schüsseln und Schmuck in die Hände und sagen: „Geht! Verlasst uns! Es ist genug! Wenn ihr noch länger da bleibt, sind wir bald alle tot. Deshalb geht und nehmt all diese wertvollen Sachen mit!“

Es ist alles genau so gekommen, wie Gott es längst vorausgesagt hatte.

Die Israeliten sind bereit für den Aufbruch. Ein riesen Menschenzug setzt sich da in Bewegung. Junge und Alte, Frauen und Männer, alles Vieh, und alles, was tragbar ist, wird mitgeschleppt.

3 Zur Vertiefung

- Götzen können nicht helfen: Bilder von ägypt. Gottheiten einzeln im Internet suchen und ausdrucken.

Durch entsprechendes Falten auf Tisch stellen.

Bei Versagen entsprechendes Bild vom Tisch blasen.

- Ausmalbild

- Wer ist der Stärkere?

- Hahnenkampf – Einbeinkampf

Es stehen sich zwei in einem Kreis gegenüber und halten mit beiden Händen ein Bein nach hinten hoch. Nun versuchen sie ihren Gegner aus dem Kreis zu drücken oder schupsen.

- Beine drücken

Zwei sitzen sich gegenüber. Einer versucht die Beine auseinander zu drücken während der andere versucht, sie zusammen zu drücken.

- Über eine Grenze ziehen

Man steht sich Auge in Auge gegenüber. Nun wird versucht, den jeweils anderen über die Linie zwischen ihnen am Boden zu ziehen. Wer mit beiden Beinen die Linie übertreten hat, ist Gefangener der jeweiligen Gruppe.

- Arm-Drücken

- Waage-Drücken

Die Personenwaage in beiden Händen drücken so gut es geht. Wer ist der Stärkste?

- ...

Anfangs konnten die ägyptischen Zauberer wenigstens noch scheinbar mithalten. Je länger je mehr mussten sie erkennen, dass Gott stärker und mächtiger ist und mehr als ein Zauberer kann.

- Auszug aus Ägypten

Ein Würfelspiel mit Aktionsfeldern, Fragefeldern, Straffeldern zur Geschichte.

- Ja-Nein-Spiel zur Geschichte

- Die 10 Plagen

Malen und vertiefen – insbesondere dann, wenn die Plagen in der Erzählung nur knapp geschildert wurden.

- Montagsmaler zu Begriffen der Moseerzählungen

(die einzelnen Plagen eignen sich da zum Teil hervorragend!)

4 Zur Liturgie

- Lied: Als Israel in Ägypten war
- Sklavenlied: Wir plagen uns den ganzen Tag
- Lieder über Gott und seine Größe:
Gott ist stark,
Gott ist größer,
Vertrauenslied, ...
- Rap:
Kreis sehr groß machen!
 - Abwechselnd Jungen und Mädchen im Kreis aufstellen
 - Erklären und einüben: Wir sind alle Israeliten.
Als Israeliten machen wir einmal die Ägypter nach!
Vornehm, hochnäsiger (klatschen):
Ref.: Ägypten ist ein hartes Land
zu Sklaven wurden wir (2x klatschen).
Ägypten ist ein hartes Land.
 - Arbeiter (Jungs): stampfen und bücken betonen
Jungen (2x): Wir *stampfen* Stroh und Lehm zusammen.
Immer wieder *bücken*.
 - Arbeiter (Mädchen): schleppen (spüren, wie es schwerer wird) und Peitsche betonen
Mädchen (2x): Ziegel *schleppen*, immer schneller.
Hinter uns die *Peitsche*.
 - Gemeinsam Refrain, dann Jungens vor – einzeln – zurück
dann Mädchen vor – einzeln – zurück.
 - Gemeinsam Refrain, Jungens vor, vorne bleiben und weitermachen, nach erstem Mal kommen dann die Mädchen dazu!!! Vorsicht Einsatz!

5 Outdoor

5.1 Erzählung auf Stationen

Immer im Wechsel unterwegs zwischen den ersten drei Stationen.

- Thronpalast des Pharao
Mind. Mose und Pharao
Thron und Tücher
- Bei den Ägyptern
Vielleicht lässt es sich mit Sounds arbeiten
Rauschen des Wassers, Frösche quaken, Vieh brüllt ...
(auch hier nur exemplarisch: Eine Plage sehr ausführlich, andere Plagen mehr oder weniger kurz, oder gar nur erwähnen.)
- Bei den Israeliten: Liturgisch aufarbeiten
Lied: Als Israel in Ägypten war
und Rap, siehe oben.
- Schluss: Wir ziehen los, nichts zurücklassen, jetzt geht's zu den Eltern, wo es auch zu Essen gibt.

5.2 Vertiefung

- **Die 10 Plagen** – evtl. kombiniert mit Outdoor-Erzählung
(Israel bleibt verschont. Nur Ägypter sind betroffen!)
Wer wagt es, das rote Wasser zu trinken? (Rotebeetesaft mit viel Salz)
Geschwüre: Mit echten Binden Mitspieler am Arm verbinden.
Spiel: Strafpunkte sind Stiche von Stechmücken (rote Punkte mit Lippenstift oder ähnlichem)
Hagel: Mit Tennisbällen Dosenberge klein schießen
Finsternis: Mit verbundenen Augen einen Waldweg gehen – Vorsicht Verletzungsgefahr – immer mit einem Sehenden losziehen.

Alexander Schweizer

